

Bericht der Jugendsynodalen – Landesjugendkonvent 2022

Herbstsynode 2022

Für den Bericht:

Katrin Vogelmann, Malte Scholz, Benedikt Kalenberg,

Die Herbstsynode 2022 tagte in Amberg vom 20.11 bis zum 23.11.2022. Der Schwerpunkt war die Haushaltsplanung. Zudem wurde sich mit den Themen Energiepreissteigerung, Veränderung der Leitungsstrukturen, Amtszeit des:der Landesbischof:Landesbischöfin, assistierter Suizid und weitere Themen beschäftigt.

Bericht des Landesbischofs:

In seinem Bericht rief Heinrich Bedford-Strohm dazu auf, jenseits der Diskussion um die Protestformen der „Letzten Generation“ vor allem die Frage ins Zentrum zu stellen, wie so schnell wie möglich konkrete und wirksame Fortschritte bei der Begrenzung der Erderwärmung gemacht werden können. Daneben äußerte er sich zum Ukraine Konflikt, den Energiepreissteigerungen und weiteren aktuellen Themen.

Haushalt 2023:

Die Landessynode hat mit großer Mehrheit den Haushalt für das Jahr 2023 beschlossen mit Erträgen in Höhe von 979,7 Millionen Euro und Aufwendungen in Höhe von 948 Millionen Euro. Die Landeskirche steht finanziell noch sehr solide da. So ist 2021 ein Überschuss von rund 98,9 Millionen Euro erzielt worden, auch für das Jahr 2022 wird mit einem Plus von rund 35 Millionen Euro und kommendes Jahr mit einem Überschuss gerechnet. Weil die Zahl der Kirchenmitglieder und damit die Kirchensteuereinnahmen stärker sinken als bislang erwartet, muss die Landeskirche aber bis 2030 insgesamt 189 Millionen Euro im Vergleich zum Haushalt 2023 einsparen. Deswegen wird die Landeskirche zukünftig durch eine mittelfristige Finanzplanung längerfristig Thematiken priorisieren und andere dafür weniger bespielen, statt die Finanzierungen von Jahr zu Jahr zu denken.

Landeskirche verändert ihre Leitungsstrukturen

Der Rückgang der Mitglieder-zahlen, der Kirchensteuern und der Pfarrer:innen hat Konsequenzen. Die Leitungsstrukturen sollen auf allen Ebenen den veränderten Verhältnissen angepasst werden. Dazu hat die Synode Eckpunkte beschlossen: Längerfristig soll die Zahl der Kirchenkreise von jetzt sechs auf fünf oder vier reduziert werden. Weiter soll geprüft werden, ob die Landessynode, der im Moment 108 Mitglieder angehören, nicht verkleinert werden muss. Auch sollen die Aufgaben und die Struktur des Landeskirchenamts auf den Prüfstand und die Anzahl der Dekanate soll in

den kommenden 10 Jahren um ein Drittel von 66 auf 44 reduziert werden. Gleichzeitig soll es in jedem Dekanat eine volle Stelle für die Leitungsaufgaben geben. In den Kirchengemeinden soll die Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden ausgebaut werden. Pfarrerrinnen und Pfarrer sollen möglichst nur in einem Kirchenvorstand den Vorsitz haben.

Bericht zum Stand des Klimaschutzgesetz

Es wurde folgendes berichtet: Grundlegend für die Überlegungen sei die Klimaschutzrichtlinie der EKD. Danach sollen die Gliedkirchen bis spätestens 2045 treibhausgasneutral werden. Bis zum Jahr 2035 sollen die Emissionen gegenüber dem Jahr 2023 um 90 Prozent zurückgehen. Das sei nicht ohne organisatorische Unterstützungsstrukturen und die nötigen Haushaltsmittel für Investitionen,

Begleitung und Beratung möglich. Die größte Herausforderung seien die finanziellen Aufwendungen für die Umsetzung des Gesetzes von insgesamt etwa 800 Millionen Euro. Derzeit würden mehrere Möglichkeiten der Finanzierung geprüft. Das Klimaschutzgesetz soll der Synode in der Frühjahrssynode 2023 vorgelegt werden.

Amtszeit des Bischofs, der Bischöfin:

Die Landessynode hat infolge Beschlusses bzw. einer Gesetzesinitiative an der Frühjahrssynode 2022, an der die Jugendsynodalen beteiligt waren, eine Arbeitsgruppe zur Amtsdauer von Leitungskräften eingesetzt. An der Herbstsynode wurden die Arbeitsergebnisse vorgestellt und die Amtszeit des:der Landesbischof:Landesbischöfin von bisher zwölf auf zehn Jahre verkürzt.

Synode beschließt Kinderabendmahl

Kinder sollen künftig grundsätzlich zum Abendmahl zugelassen werden. In vielen Gemeinden war dies schon erlaubt und eine Normalität, aber um eine Einheitlichkeit in allen Gemeinden herzustellen, wurde dieser Beschluss durch die Synode gefasst.

Bedrängte Christ:innen weltweit

In einer aktuellen Stunde beschäftigte sich die Synode mit der Situation der bedrängten Christ:innen im Iran und weltweit.

Beschäftigung mit dem assistierten Suizid

Nach Auffassung des Unterausschusses, der sich mit dem Thema beschäftigte, entspreche es dem evangelischen Verständnis von Freiheit und Verantwortung, unterschiedliche Positionen sowie ihre Begründungen und erwartbaren Folgen, einer Legalisierung des assistierten Suizides, transparent zu machen. Schließlich gehe es um zentrale Fragen zu Leben und Sterben, um Fragen nach dem christlichen Menschenbild und nach Gott.

Weitere Informationen und Bilder gibt es unter folgender Adresse:

<https://landessynode.bayern-evangelisch.de/herbsttagung-2022.php>

Frühjahressynode 2023

Die Frühjahrssynode tagte in München vom 26.03. bis zum 31.03.2023. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Wahl des neuen Landesbischofs. Weiterhin beschäftigte sich die Landessynode mit Ökumene, weltweiter Kirche und Partnerschaftsverträgen.

Für den Bericht:

Julia Fuchs, Jan Götz, Kilian Deyerl

Wahl des Landesbischofs Christian Kopp

Die Landessynode wählt den:die Landesbischof:Landesbischöfin der ELKB. Für die Wahl kandidierten Gabriele Hörschelmann (Direktorin von Mission Eine Welt in Neuendettelsau), Nina Lubomierski (Dekanin Landshut), Klaus Schlicker (Dekan Windsbach) sowie Christian Kopp (Regionalbischof im Kirchenkreis München-Oberbayern). Bei einer Vorstellung vor der Synodaltagung stellten sich die Kandidierenden der Öffentlichkeit sowie den Mitgliedern der Synode vor. Im Anschluss wurden Gespräche mit den Kandidierenden geführt.

Geplant war die Wahl des Amtes am Montag der Synodaltagung in München in St. Matthäus. Keiner der vier Kandidaten hatte nach sechs Wahlgängen die erforderliche absolute Mehrheit von 55 Stimmen erzielt. Im letzten Wahlgang entfielen auf Christian Kopp 52 und auf Nina Lubomierski 50 Stimmen. Die Landessynode hatte sich in den folgenden Tagen mehrfach in nicht-öffentlicher Sitzung beraten und abgestimmt, so dass am Donnerstag die Entscheidung fiel. Mit 56 von 102 Stimmen wurde im siebten Wahlgang Christian Kopp vor Nina Lubomierski, auf die 43 Stimmen entfielen, für das Amt des Landesbischofs für die nächsten zehn Jahre gewählt. Er wird im Oktober 2023 in das Amt eingeführt.

Bericht des Landesbischofs Heinrich Bedford-Strohm

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm betonte in seinem letzten Bericht vor der Landessynode die Bedeutung und Fortschritt des landeskirchlichen Reformprozesses Profil und Konzentration. An vielen Stellen werde bereits mutig gedacht und Kirche weiterentwickelt, wie sich auch in der Landesstellenplanung gezeigt habe. Außerdem sprach er ausführlich zum Thema Sexualisierte Gewalt. Es beschäme ihn immer wieder, „dass wir als Kirche diejenigen, die solche sexualisierte Gewalt im Raum der Kirche erfahren haben, davor nicht schützen konnten“. Selbstverständlich würden zur Ahndung von Verbrechen immer die entsprechenden Taten an die Staatsanwaltschaft weitergegeben. Vom Staat erhoffe er sich Unterstützung hinsichtlich angemessener Anerkennungsleistungen, sagte der Landesbischof. „Wir brauchen einheitliche gesellschaftliche Standards für einen gerechten Ausgleich. Und dazu brauchen wir dringend eine staatlich eingesetzte Kommission, die die Standards für die ganze Gesellschaft festlegt. Ich sichere schon jetzt für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern zu, dass wir alles zahlen werden, was diese Kommission an Leistungen festlegt.“

Thementag Ökumene und weltweite Kirche

Am Thementag beschäftigte sich die Synode in Diskussionen und Workshops mit dem Thema Ökumene und weltweite Kirche aus verschiedenen Perspektiven. Aus einer brasilianischen Partnerkirche sprach die Kirchenpräsidentin Silvia Beatrice Genz zur Synode zum Thema Partnerschaft.

In einer Talkrunde waren vier Gäste eingeladen: Pfarrer Christian Schmidt, ehemaliger Pfarrer der Seemannsmission in Singapur, den leitenden Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT), Fredrick Shoo, die indonesische Theologin, Islamwissenschaftlerin und bayerische Pfarrerin Aguswati Hildebrand-Rambe und Joel Brodersen, der Mitglied im LK des Landesjugendkonvents sowie im Arbeitskreis Internationales Engagement der ejb ist sowie als evangelischer Freiwilliger in Papua- Neuguinea tätig war.

Zudem wurden in Anschluss an den Thementag Partnerschaftsverträge mit anderen Kirchen durch die Synode verlängert. Die Vereinbarung über die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen der Gemeinschaft Lutherischer Kirchen in Zentralamerika (CILCA) und der ELKB soll um weitere fünf Jahre verlängert werden. Mit der Aktualisierung der Vereinbarung werden zentrale Themen herausgestellt, nämlich Klimagerechtigkeit, Gender Justice, Migration, die zunehmende Einschränkung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume sowie Postkolonialismus, betonte Michael Martin: „Die Vielfalt der Erfahrungen bereichert unsere Reflexion über die grundsätzliche Verhältnisbestimmung von Evangeliumsverkündigung und zivilgesellschaftlichem Engagement, aber auch unsere Spiritualität.“

Auch der sogenannte „Dreier-Vertrag“ zwischen ELKB, CILCA und der Evangelischen Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB), bei dem Personalentsendungen sowie der theologische Austausch im Zentrum stehen, soll um weitere fünf Jahre verlängert werden. Verlängert wurde auch die Partnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT), die seit 60 Jahren besteht. Michael Martin: „Ein wichtiger Impuls aus der Partnerschaft für uns in Bayern ist die Freude am dynamischen Wachstum der ELCT. Mittlerweile ist die ELCT, nach der Mekane Jesus Kirche in Äthiopien, die zweitgrößte lutherische Kirche weltweit, mit ca. 9 Millionen Mitgliedern – und das Wachstum hält an.“ Zentral für die Partnerschaft sind nach wie vor die Begegnungen, der Fachkräfteaustausch, der gemeinsame Weg auf Zeit, der ein Weg des Miteinanders und der Unterstützung sein kann. Als zusätzlicher Aspekt für die nächsten Jahre wurde der gemeinsame Kampf um Klimagerechtigkeit und Umweltschutz aufgenommen.

Bericht Sexualisierte Gewalt

Oberkirchenrat Nikolaus Blum, Leiter des Landeskirchenamtes in München, berichtete über den aktuellen Stand der Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt im Raum der bayerischen Landeskirche. In der ELKB seien bisher 211 Fälle sexualisierter Übergriffe und Gewalt gegen Kinder und Erwachsene bekannt, die zum Teil bis in die 1950er-Jahre zurückreichen. Hinzu kommen 30 Fälle von sexuellen Belästigungen am Arbeitsplatz. Man gehe aber von einer hohen Dunkelziffer aus, sagte Blum. Bei der Anerkennungskommission seien seit 2015 insgesamt 65 Anträge eingegangen und bearbeitet worden. In 62 Fällen seien Leistungen in einer Höhe von insgesamt 1,4 Millionen Euro gewährt worden. Pro betroffener Person betragen die Leistungen laut Blum zwischen 5.000 und 50.000 Euro. Die extra eingerichtete Fachstelle für sexualisierte Gewalt soll Betroffene bei der individuellen Aufarbeitung begleiten. Dazu gehören laut Blum auch Formate wie regelmäßige Treffen mit dem Landesbischof. Ebenso würden Betroffene um Stellungnahmen zu neuen Vorhaben und Regelungen gebeten. Die Fachstelle engagiere sich zudem in der Prävention und habe ein Handbuch sowie einen Verhaltenskodex für Mitarbeitende erstellt. Blum betonte in seinem Bericht, dass die Strafverfolgung sexualisierter Gewalt eine staatliche Aufgabe sei. Von Kirchen könne nicht erwartet werden, ein eigenes Ermittlungs- und Rechtssprechungssystem aufzubauen. Vor allem bei der Verjährung von Fällen sei es schwierig, ohne eine rechtskräftige Feststellung von Taten Schmerzensgeldverfahren einzuleiten. Damit stelle die Kirche jedoch weder die Notwendigkeit der Aufarbeitung, noch die Unterstützung Betroffener oder ihre institutionelle Verantwortung infrage.

In einer Podiumsdiskussion diskutierten Detlev Zander, selbst Betroffener und Sprecher des Beteiligungsforums Sexualisierte Gewalt der EKD, Karin Krapp, Betroffene und Mitglied des Beteiligungsforums Sexualisierte Gewalt der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und Martina Frohmader über den Stand der Aufarbeitung sowie das Thema Betroffenenpartizipation. Martina Frohmader war lange Zeit für die Evangelische Jugend in Bayern und das Amt für Jugendarbeit im Bereich geschlechtersensible Jugendarbeit sowie Prävention sexualisierter Gewalt tätig und ist nun Leiterin des landeskirchlichen Präventionsteams im Landeskirchenamt in München. In der Diskussion wurde die Notwendigkeit der Beteiligung von Betroffenen nochmal deutlich gemacht. Karin Krapp betonte, ihr fehlten in der ELKB die aktive Aufarbeitung sowie der Wille, auch neue Wege zu gehen. Das betreffe insbesondere die Ausrichtung der Ausbildung, die Aufarbeitung vor Ort, die Transparenz von Anerkennungsleistungen sowie die konkrete Fallbegleitung. Sie appellierte an die Synodalen: „Seien Sie Wegbereiter in unserer Gesellschaft!“

Bericht Klimaschutzgesetz

Einen Zwischenbericht auf dem Weg zu einem kirchlichen Klimaschutzgesetz gab Oberkirchenrat Stefan Blumtritt. Klimaschutz sei keine kirchenleitende Maßnahme, „sondern eine breite Bewegung“, zu der alle beitragen könnten. Klimaschutz müsse eine Haltungsfrage werden. Zur Finanzierung der Klimaschutzmaßnahmen hatte Finanzreferent Patrick de la Lanne der Synode vorgeschlagen, einen Klimaschutzfonds zu errichten. Dieser werde aus den ersparten Ausgaben und dem Kirchensteuer-Mehrertrag regelmäßig befüllt und könne nach heutiger Planung mit 60 Millionen Euro im Jahr 2024 starten. Die Reduzierung der Gebäudebestands sei ein ganz wesentlicher Schlüssel auf dem Weg zur Klimaneutralität, so Blumtritt. „Eine drastische Reduzierung des Gebäudebestands um 50 Prozent des derzeit vorhandenen Bestands ist nicht nur aus Gründen der Gemeindeglieder-, Finanz- und Personalentwicklung geboten, sondern ist auch maßgebliche Stellschraube und Grundvoraussetzung zur Herstellung von Klimaneutralität, da auf Gebäude 89 Prozent der CO₂-Emissionen entfallen.“ Die Landeskirche halte weiter am Ziel fest, 90 Prozent Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen und 100 Prozent bis 2045, so der Oberkirchenrat. „Aber das sind Ziele und Prognosen, die von so vielen Faktoren abhängig sind, dass zuverlässige Vorhersagen nicht möglich sind, aber uns von unserem Ziel nicht abbringen werden.“

Weitere Vorlagen

Die Synode beschäftige sich weiterhin mit einer Aktualisierung des Gesetzes über das Rechtsverhältnis der Rummelsberger Diakone und Diakoninnen, mit einer Änderung der Kirchlichen Haushaltsordnung, um in Dekanaten bei der Besetzung von landeskirchlichen Stellen mit nicht-kirchlichen Berufsgruppen Flexibilität zu erlauben sowie einer Eigenkapitalerhöhung für das kirchliche Immobilienprojekt Evangelischer Campus in Nürnberg. Zum Thema Assistierter Suizid wurde eine Handreichung sowie eine Positionspapier mit Empfehlungen für die Politik, das zuvor durch den Unterausschuss Ethik in Medizin und Biotechnik erarbeitet wurde, durch die Landessynode verabschiedet.

Weitere Informationen und Bilder zur Tagung gibt es unter:

<https://landessynode.bayern-evangelisch.de/fruehjahrstagung-2023.php>

Rückfragen und Hintergrund zum Amt

Für Rückfragen stehen die Jugendsynodalen per E-Mail oder telefonisch gerne zur Verfügung. Über das Amt für Jugendarbeit, Sabine McPheeters mcpheeters@ejb.de, können Kontaktdaten vermittelt werden. Ansonsten einfach an die Kanäle der Evangelischen Jugend in Bayern wenden, wie z.B. Instagram, dort kann auch Kontakt hergestellt werden.

Julia Fuchs ist gewähltes Mitglied im Finanzausschuss und beteiligt sich im Arbeitskreis „Offene Kirche“ im Rahmen ihrer Synodenarbeit. Bis März 2022 war sie gewähltes Mitglied im Landessynodalausschuss.

Jan Götz ist gewähltes Mitglied im Organisationsausschuss sowie im Arbeitskreis „Gemeinde Unterwegs“. Daneben ist er Mitglied in der synodalen Begleitgruppe IT.

Kilian Deyerl ist Mitglied im Ausschuss für Bildung, Erziehung und Jugend und ist Teil des Arbeitskreises „3. Arbeitskreis“.

Katrin Vogelmann ist Stellvertreterin und vertrat Julia Fuchs an der Herbsttagung 2022.

Malte Scholz ist Stellvertreter und vertrat Jan Götz an der Herbsttagung 2022.

Benedikt Kalenberg ist Stellvertreter und vertrat Kilian Deyerl an der Herbsttagung 2022.